

Rede im Kreistag am 12.3.2014 zum Demografiebericht 2014: Volkmar Kießling,
Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Demographischer Wandel in Südniedersachsen

Der demographische Wandel und der planerische Umgang mit seinen Folgen stellt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine der elementaren Herausforderungen für die Politik auch auf regionaler Ebene dar.

Die Raumordnungsregion Südniedersachsen, so auch der Landkreise Göttingen, ist davon sehr stark betroffen, da dieses Gebiet dem Alterungstrend des Bundesgebietes um ca. 15 Jahre voraus ist und somit eine der gealtertsten Regionen in Deutschland darstellt.

Der Landkreis Göttingen (ohne die Stadt Göttingen) wird bis zum Jahr 2025 etwa 11.319 Einwohner verlieren. Das sagt die demografische Studie vom Februar 2010 voraus, die der Landkreis Göttingen in Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen bei Herrn Dr. Michael Waibel vom geographischen Institut der Universität Hamburg in Auftrag gegeben hat.

Der durchschnittliche Rückgang der Bevölkerung im Planungsraum Göttingen (s. o.) beträgt laut Prognose -8,4.

Zudem werden sich die Altersgruppen im Planungsraum Göttingen deutlich verschieben, mit den entsprechenden Folgen, etwa für die Anpassung der kommunalen Infrastruktur.

Trotz dieser Zahlen und gewisser infrastruktureller Einschränkungen, die bereits heute spürbar sind, kann und muss der demografische Wandel auch als Chance verstanden werden – er ist gestaltbar.

Sinkende Geburtenzahlen und die Alterung der Gesellschaft sind zudem nicht allein ausschlaggebend. Die veränderte Sozialstruktur, die Individualisierung von Lebensstilen, die Arbeitsmarktbedingungen und Einkommenslage üben einen großen Einfluss aus und müssen berücksichtigt werden. Es bedarf spezifischer zielgruppenorientierter und gemeindespezifischer Konzepte und Projekte.

Diese können nur mit und von den Menschen vor Ort entwickelt und umgesetzt werden. Den demografischen Wandel gestalten heißt in diesem Fall alle Bevölkerungsgruppen zu aktivieren, auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen und ihnen Verantwortung zu übertragen.

Letztlich geht es um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Durch die seit November 2012 eingesetzte Demografiebeauftragte Frau Regina Meyer ist der erste Demografiebericht für den Landkreis Göttingen mit Beteiligung des Demografiebeirates unter Hochdruck in wenigen Wochen erstellt worden.

Er fordert dieses Thema als Querschnittsaufgabe in allen demografierelevanten Bereichen des Landkreises Göttingen zu verankern.

Neben der wichtigen Datenerhebung unter dem Stichwort Demografiemonitoring und der aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist mir das Thema Dorfmoderation besonders wichtig.

Die Erfahrungen der modellhaft erprobten Dorfmoderationsprozesse zeigen, dass die Infrastrukturmaßnahme „Dörfer im Aufbruch“ zu Recht ein Schlüssel im demografischen Wandel sein können.

Wenn die Attraktivität und die Erreichbarkeit unserer Dörfer gesteigert werden, können wir dem negativen Trend der Abwanderung entgegenwirken.

Die Diskussion der Leitziele im politischen Raum soll dazu führen, dass die angesprochenen Grundsatzfragen als Demografie-Leitbild gefestigt werden.

Und deswegen ist mir die vorliegende Beschlussformulierung wichtig:

Der Kreistag beauftragt:

a) die Verwaltung mit der Erstellung eines mit dem Fusionspartner Landkreis Osterode am Harz abgestimmten Konzeptes zum Aufbau eines dauerhaften Demografiemonitorings.

b) die Verwaltung die im Bericht entworfene Demografiestrategie zusammen mit dem Demografiebeirat und den kreisangehörigen Kommunen weiter voranzubringen.

c) die Demografiebeauftragte mit der Koordination des Projektes „Dörfer im Aufbruch – Dorfmoderation“.